







ten machten ihn zu einer komplexen und bewundernswerten, aber auch eigenwilligen und daher gelegentlich schwierigen Persönlichkeit. Akzeptierte man diese Eigenschaften, ohne sich deswegen verleugnen zu müssen, so erwies er sich als ausgesprochen verlässlicher Partner.

In seiner Frau hatte er eine Lebensgefährtin gefunden, die es mit Klugheit und Takt verstand, diesen ruhelosen und ein wenig komplizierten Menschen behutsam in seinem Temperament zu dämpfen, ohne dadurch seinen Schaffensdrang einzuengen. Sie schenkte ihm drei Söhne.

Das Persönlichkeitsbild Theodor Rummels wäre unvollständig, würden nicht auch seine ausgeprägten sportlichen Ambitionen erwähnt. Als Jugendlicher wurde er ein erfolgreicher Rennrunderer. Später erwarb er den Freiballon-Führerschein. Einmal wurde er sogar nach Frankreich abgetrieben, was natürlich in der damaligen Zeit nicht problemlos verlief. Bis zu seiner tödlichen Erkrankung besaß er eine hervorragende körperliche Kondition, die er bei ausgedehnten Hochgebirgswanderungen mit seinen Söhnen bis in Höhen über 3000 m unter Beweis stellte. Er war sehr heimatverbunden, was seine geringe Neigung zu Reisen in fremde Länder erklären mag. Er hatte eine ausgeprägte Vorliebe für Zweiräder hervorragender Technologie, mit und ohne Motor, durch Verbrennung oder elektrisch angetrieben. Noch mit 81 Jahren erwarb er zwei Maschinen, eine für den Stadtverkehr, eine für gemeinsame Fahrten mit seinen Söhnen in die Umgebung von München.

Neben seiner Tätigkeit als Hochschullehrer hat er sich zahlreichen weiteren Aufgaben mit großem Einsatz zur Verfügung gestellt. So nahm er bis zum Sommersemester 1976 einen Lehrauftrag an der Universität seiner Heimatstadt wahr und wirkte anschließend im gleichen Status an der Münchener Hochschule der Bundeswehr. Bis ein Jahr nach seiner Emeritierung hat er vertretungsweise seine alte Funktion am Elektrowärme-Institut in Hannover weiter ausgeübt und noch bis 1981 Vorlesungen gehalten.

Er war ehrenamtlicher Geschäftsführer der seit 1937 bestehenden „Vereinigung zur Förderung des Instituts für Elektrowärme der Technischen Hochschule Hannover e.V.“, Mitglied des Deutschen Komitees für Elektrowärme (DKEW), er gehörte einem Fachausschuß der Union International d'Electrothermie (UIE) an, er wirkte in einem Normengremium der Deutschen Elektrotechnischen Kommission (DKE im VDE) mit, ferner in der VDE-Kommission Berufsfragen, er war Beiratsmitglied der Zeitschrift Elektrowärme International und wurde 1969 aufgrund seiner überragenden Leistungen in die Braunschweigische Wissenschaftliche Gesellschaft aufgenommen, in welcher er in der Klasse für Ingenieurwissenschaften in den Jahren 1977 bis 1979 den Vorsitz übernahm.

Seinen Schülern und Kollegen wird Theodor Rummel stets ein Vorbild für Fleiß, Können und Korrektheit sein und als Mensch mit ausgeprägter, beeindruckender Individualität in Erinnerung bleiben.

Karlheinz Bretthauer, Clausthal-Zellerfeld